

## Editorial

*Liebe Mitglieder und  
Freunde des klassischen römischen Ritus,*

durch die Koinzidenz von 50-Jahr-Jubiläen um den Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils und die immer noch andauernden Verhandlungen zwischen der römischen Kurie und der Priesterbruderschaft St. Pius X. rücken die [Fehl-]Entwicklungen der vergangenen fast 5 Jahrzehnte ins Blickfeld vieler Kommentatoren: Wäre ohne „das Konzil“ alles noch schlimmer gekommen? Oder eine andere Frage: In jeder Firma, die Jahr um Jahr schlechtere Ergebnisse erzielt, wird spätestens nach drei Jahren das Geschäftsmodell hinterfragt und angepaßt – nur in der katholischen Kirche wird nicht so verfahren: seit bald 50 Jahren wird an denselben Konzepten festgehalten; und nach jedem Rückschlag heißt es nur: „mehr vom Gleichen“ – warum?

Viele Kommentatoren sind sich einig: Das Zweite Vatikanische Konzil ist weit mehr und teilweise anderes als die Summe seiner Texte. Es wurde als ein Gesamt ereignis erlebt, dessen Aufbruchsstimmung zu Euphorie führte, zum Gefühl, „jetzt wird alles anders und besser“, zur Ansicht „das Konzil“ sei quasi das Superdogma, das alle kirchlichen Entscheidungen der vorangegangenen Jahrhunderte relativiere. Der sogenannte „Geist des Konzils“ wurde proklamiert und mußte als Begründung für viele Neuerungen herhalten, die von den meisten Konzilsvätern mitnichten gewollt waren.

Auch „Dominus vobiscum“ greift

dieses aktuelle Thema „Wirkung des Zweiten Vatikanums“ auf, betrifft es doch unmittelbar alle Gläubigen, nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern weltweit: Das vorliegende Heft enthält darum sowohl Artikel deutscher Autoren als auch Beiträge aus Japan, Weißrußland, Frankreich und den USA.

Auf den Mittelseiten des vorliegenden Magazins finden Sie eine Landkarte, auf der die Orte markiert sind, an denen regelmäßig heilige Messen in der außerordentlichen Form des römischen Ritus zelebriert werden. Dieselben Orte sind in der Liste am Heftende enthalten – dort können Sie Meßzeiten sowie die genaue Anschrift der betreffenden Kirchen nachlesen.

Außerdem in dieser Ausgabe von „Dominus vobiscum“: Berichte über den Neubeginn in Hamburg sowie über die Generalversammlung der Internationalen Una Voce Föderation in Rom (November 2011), ergänzt durch eine Schilderung der Situation traditioneller Katholiken in Japan.



Auch dieses Jahr ist die Laienvereinigung „Pro Missa Tridentina“ nicht frei von Geldsorgen. Wir bitten alle Leser neben dem Gebet auch um finanzielle Unterstützung. Jeder Betrag hilft, die so wichtigen Anliegen des Glaubenserhalts und der würdigen Liturgie nach den Büchern von 1962 voranzubringen. – Ein deutscher Überweisungsvordruck befindet sich auf S. 57; für Leser aus der Schweiz und aus Österreich liegen jeweils nationale Überweisungsträger bei. Leser aus anderen Ländern bitten wir, die internationalen Bankkoordinaten zu nutzen (siehe Impressum Seite 2).

Wir wünschen allen Lesern ein frohes, gesegnetes Osterfest, das von der Freude über die Auferstehung Jesu Christi erfüllt ist.

*M. Rheinschnitt*